

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 3. Februar 1956

Besten Wolfgang, -

haben Sie herzlichen Dank für Ihren getreuen Bericht, den ich vorfand, als ich heute beim Morgen-
grauen aus Parislingen zurückkehrte. Dorthin hatte ich
mich jährlings verfügen müssen, um gemeinsam mit den
Herren Abich, Thoeren, Marton, Salkind (???) etc. die
Herren Dassín und Becker in Sachen "Krull" zu "be-
klappen". Beide schienen mir nicht ungeeignet, - wobei
es mir interessant war, daran erinnert zu werden, dass
Sie ja mit Dassín schon bezüglich des "Zauberberg"
einmal in Kontakt waren. Diesen Knaben sollte man kei-
nesfalls aus den Augen verlieren, sondern ihn sich wieder
vornehmen, sobald Ponti, am 10. Februar "nein" gesagt
haben wird. Dassín ist nicht nur begabt und nicht nur
ungewöhnlich intelligent, sondern hat sich auch weiss
Gott mit dem Roman schon erstaunlich eindringlich be-
schäftigt, jüdisch, will sagen, eine Sorte von Deutsch,
kann er überdies, - und, kurz, wir wollen uns gegebenen
Falles seiner entsinnen.

Was Sie schreiben, klingt ja soweit nicht schlecht.
Vor allem, freilich, bemitleide ich Sie aus ganzem und
befreundetem Herzen, Ihres so ausgedehnten römischen
Aufenthaltes wegen, der gewiss häufig ein Martyrium
war. Dass Siodmak beginnt, sich den "Zauberberg" irgend-
wie "anfliegen" zu lassen, ist ermutigend. Auch scheint
mir, die Arrangements, die Sie - für den Ja-Fall - ge-
troffen, seien durchaus verständig. Doch begreift sich,
dass ich diesen Brief nicht abschicken werde, ohne Ihr
Schreiben meiner Mutter vorgelegt zu haben, die gewiss
die eine oder andere Stechmücke in den "procedures"
entdecken wird.

Was Sie von "Pyrrhussieg" sagen., leuchtet mir nicht
völlig ein. Wenn Ponti sich unter den gegebenen Bedin-
gungen nicht festlegen will, so will er eben nicht, und
es ist gegen derlei Störrischkeit seinerseits kein
Kraut gewachsen. Eine Verlängerung seiner Optionszeit,
ohne dass für die Option bezahlt würde, wäre barer Aber-
witz. Denn abgesehen nun einmal davon, dass es gegen
alle Regeln ist, so kostbare Optionen an so reiche On-
kels einfach zu verschenken, - wer bürgt uns dafür,
dass er am Ende der neuen Frist irgend geneigter wäre,
abzuschliessen als eben jetzt? Dass Sie dem Burschen
einen rein amerikanischen Film freigestellt haben,

solange Sie und ich über den Vertrieb dieses Films in Deutschland, das erste und das letzte Wort haben, scheint mir richtig. Auch gebe ich Ihnen recht darin, dass Ponti, hat er überhaupt erst einmal Nennenswertes investiert, leichter zu handhaben sein wird, als jetzt.

Trifft es ausnahmsweise zu, was in den Gazetten steht und machen Sie wirklich einen "Porsche"-Film? Dass Sie einen Volkswagen besitzen, - genügt Ihnen das nicht? Oder sind die Namen wieder einmal verwechselt worden, hat die liebe Sylvia dies Ganze ausgeheckt und handelt es sich um den wackeren Gottfried?

Wie dem auch sei, ich bin immer - und immer Ihrer Neuigkeiten gewärtig -

freundschaftlich die Ihre:

PS. An Bois hatte ich geschrieben, Sie seien ganz unschuldig, wüssten auch von nichts, und er müsse Ihnen jedenfalls "verzeihen". Seine Antwort diesbezüglich: "selbstverständlich werden wir Wolfgang verzeihen, weil es, wie Du sicher richtig sagst, das Verständigste ist, was man tun kann. Verzeihen ist immer gut...". Ob freilich ich es ihm werde verzeihen können, dass er seine Lebensbeichte nach wie vor "Vor dem eisernen Vorhang" nennen will, steht dahin. Thats all folks.

Handwritten notes and stamps:

- Vertical stamp: Hof 2002
- Vertical stamp: 11 205
- Vertical stamp: 11 205
- Vertical stamp: 11 205

